

<b>Biotopname</b> Warnowtal westlich Klein Raden		<table border="1" style="width: 100px; height: 100px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td>X</td><td>X</td><td></td></tr> <tr><td></td><td>X</td><td>X</td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td>X</td><td></td></tr> </table>							X	X			X	X				X		<b>TK10</b> <table border="1" style="width: 100px; height: 30px;"> <tr><td>0</td><td>4</td><td>0</td><td>5</td></tr> </table> - <table border="1" style="width: 100px; height: 30px;"> <tr><td>4</td><td>1</td><td>4</td></tr> </table> - <table border="1" style="width: 100px; height: 30px;"> <tr><td>4</td><td>0</td><td>3</td><td>4</td></tr> </table>		0	4	0	5	4	1	4	4	0	3	4
	X	X																														
	X	X																														
		X																														
0	4	0	5																													
4	1	4																														
4	0	3	4																													
<b>Standort /Geologie</b> Warnowiederung/Hochflächensande				<b>Anschluß in TK</b> <table border="1" style="width: 100px; height: 40px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>																												
<b>Naturraum</b> Sternberger Seengebiet 4 0 3				<b>Film-Nr.</b> Luftbild-Nr. <table border="1" style="width: 100px; height: 30px;"> <tr><td>1</td><td>3</td><td>7</td></tr> <tr><td>1</td><td>3</td><td>7</td></tr> </table>		1	3	7	1	3	7																					
1	3	7																														
1	3	7																														
<b>Landkreis / Kreisfreie Stadt</b> Güstrow		<b>Gemeinde / Stadt</b> Warnow		<b>Bild-Nr.</b> Größe in ha <table border="1" style="width: 100px; height: 30px;"> <tr><td></td><td></td><td>4</td><td>1</td></tr> </table>				4	1																							
		4	1																													
<b>lfd. Nr. im Biotopverzeichnis</b> 04268				Größe in m <table border="1" style="width: 100px; height: 30px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>																												
<b>Schutzmerkmale</b> geschützt nach §20 LNatG M-V <input checked="" type="checkbox"/>		1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil NLP <input type="checkbox"/> FND <input type="checkbox"/> NP <input type="checkbox"/> FiB <input type="checkbox"/> NSG 3 LSG 3 BR <input type="checkbox"/> FFH-Geb. <input type="checkbox"/> ND <input type="checkbox"/> GLB <input type="checkbox"/> FnB <input type="checkbox"/> Wald-Totalreservat <input type="checkbox"/>																														
		<b>Hauptcod.</b>		<b>Nebencode</b>																												
		Code F F N		V R L W N Q V W N W F R F G N V S Z																												
		% 1 0		% 4 3 2 6 8 6 4 3																												
<b>Vegetationseinheiten</b> Schilf-Landröhricht, Johannisbeer-Sumpfschilf-Erlen-Quellwald, Brennessel-Johannisbeer-Erlen-Quellwald, Brennessel-Brunnenkressen-Erlen-Quellwald, Sumpfschilf-Grauweiden-Feuchtgebüsch, Brennessel-Sumpfschilf-Erlen-Bruchwald,																																
<b>Habitate + Strukturen</b>		C L S C Q N C W P C G L C S I C S K C U B D H M																														
<b>Beschreibung / Besonderheiten</b> weitere Veg.-einheiten: schilfreicher Sumpfschilf-Erlen-Bruchwald, Erlen-Ufergehölz, Grauweiden-Ufergehölz, VE < 1 %: Sumpfschilf-Erlen-Bruchwald, Rispenschilf-Schilf-Quellröhricht, Sumpfschilf-Ried, Brennessel-Staudenflur  Der Biotop umfaßt den zum Landkreis Güstrow gehörenden Teil des Warnowtales, welcher nördlich des Durchbruchtales (Übergang Kerbtal zum Sohlental) beginnt und im Norden an der Eisenbahnbrücke endet. In diesem Bereich kann die Warnow noch als naturnah eingeschätzt werden. Sie ist ca. 10 - 15 m breit, fließt relativ schnell und hat einen geschlängelten bis leicht mäandrierenden Verlauf. Im südlichen, zum NSG gehörenden Biotopteil, ist die Warnowmitte die westliche Grenze (entspricht Landkreisgrenze). Der Biotop beginnt im Süden nördlich eines mit Luftbildcode erfaßten, leicht höher gelegenen Schilf-Landröhrichtes mit einem mittelalten einschichtigen Johannisbeer-Sumpfschilf-Erlen-Quellwald. Regelmäßig angelegte naturnahe Gräben führen das Quellwasser in die Warnow ab, so daß im Randbereich (zum Kiefern-Buchenwald hin) sich ein feuchter Sumpfschilf-Erlen-Bruchwald mit Brennessel und vereinzelter Eschenverjüngung ausgebildet hat. Nördlich des Erlen-Quellwaldes begleitet nur ein schmaler Erlen-Ufergehölzsaum die Warnow. Dieser geht in einen Brennessel-Erlenwald über (ebenfalls als VSZ codiert). Nördlich davon befindet sich ein Altarm (SAM < 1 %) mit Grauweiden-Ufergehölz, dem Schilf-Landröhricht (z. Z. überstaut) folgt. Nahe des das Röhricht querenden Fußweges (kleiner Damm mit Holzbrücke über die Warnow-OVD < 1 %) gehen Frischwiese bzw. Ruderalflur bis an die Warnow (wurden ausgegrenzt). Westlich der Ortschaft Klein Raden ist das Warnowtal besonders breit ausgebildet. Ab hier gehören beide Uferseiten zum Biotop. Die große "Flußschleife" östlich der Warnow wird von einer z. Z. großflächig überstauten, durch Gräben untergliederten Schilf-Landröhrichtfläche eingenommen. Hier finden sich schwadenreiche, sumpfschilfreiche aber auch rohrglanzgrasreiche Ausbildungen. Nur vereinzelte Erlen- ...																																
<b>Wertbestimmende Kriterien</b>																																
<input type="checkbox"/> Artenreichtum (Flora)				<input type="checkbox"/> vielfältige Standortverhältnisse																												
<input type="checkbox"/> Vorkommen seltener / typischer Tierarten				<input type="checkbox"/> historische Nutzungsformen																												
<input type="checkbox"/> seltener / gefährdeter Pflanzenbestand				<input type="checkbox"/> aktuelle Nutzung																												
<input type="checkbox"/> seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft				<input checked="" type="checkbox"/> Flächengröße / Länge																												
<input type="checkbox"/> natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops				<input type="checkbox"/> Umgebung relativ störungsarm																												
<input checked="" type="checkbox"/> gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops				<input checked="" type="checkbox"/> landschaftsprägender Charakter																												
<input type="checkbox"/> typische Zonierung von Biotoptypen				<input type="checkbox"/> Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion																												
<input checked="" type="checkbox"/> Struktur- und Habitatreichtum																																
<b>Gefährdung</b>				keine Gefährdung <input checked="" type="checkbox"/>																												
<b>Empfehlung</b> Naturschutzgebiet erweitern bis zur nördlichen Biotopgrenze (Eisenbahnbrücke)																																
N S G																																

**STANDORTMERKMALE** ( k - kleinflächig, g - großflächig )

TK10

Biotop-Nr.

0 4 0 5 - 4 1 4 - 4 0 3 4

**Substrat**

k		Torf, wenig gestört
	g	Torf, degradiert
		Antorf
k		Sand
k		Kies / Steine
		Lehm
		Ton
		Halbkalk / Kalk
		Schlamm / Faulschlamm
		gestörter Boden

**Trophie**

		dystroph
		oligotroph
		mesotroph
	g	eutroph
		poly- / hypertroph

**Wasserstufe**

		trocken
		mäßig trocken
		wechselfeucht
		frisch
	g	feucht
	g	sehr feucht
		naß
		offenes Wasser
k		quellig

**Relief**

		eben
		wellig
		kuppig
		dünig
		Berg / Rücken
		Riedel
		Flachhang <= 9°
		Steilhang > 9°
		Nische
		Senke / Streckensenke
		Kerbtal
	g	Sohlentäl

**Exposition**

		N
		NO
		O
		SO
		S
		SW
		W
		NW

**NUTZUNGSMERKMALE** ( k - kleinflächig, g - großflächig )

**Nutzungsintensität**

		intensiv
	g	extensiv
	g	aufgelassen
		keine Nutzung

		Fischerei
		Angeln
		Erholung
		Kleingartenbau
		Erwerbsgartenbau
		Ferienhäuser
		Bodenentnahme
		Verkehr
		Ver- / Entsorgungsanlage
		sonstige Nutzung:

**Umgebung**

k		Acker / Gartenbau
k		Ackerbrache
		Grünland, intensiv
		Grünland, extensiv
	g	Laub- / Mischwald
		Nadelwald
		Feuchtwald / -gebüsch
		Gehölz
		Röhricht / Feuchtbrache
k		Hochstauden / Ruderalflur
		Graben

		Fließgewässer
	k	Stillgewässer
		Trockenbiotop
		Grünanlage / Kleingarten
		Weg
		Straße, Parkplatz
		Bahnanlage
		Gewerbe / Industrie
		Silo / Stallanlage
	k	Gebäude / Siedlung
		Spülfeld / Halde
		Bodenentnahme

**Nutzungsart**

		Acker
		Wiese
		Weide
	g	forstliche Nutzung

Pflanzenarten dominant ( unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV )  
 Alnus glutinosa Phragmites australis

Pflanzenarten ±zahlreich ( unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV )  
 Carex acutiformis Carex paniculata Glyceria maxima Nasturtium officinale  
 Phalaris arundinacea Poa trivialis Ribes nigrum Salix cinerea  
 Solanum dulcamara Urtica dioica

Pflanzenarten vereinzelt ( unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV )  
 Caltha palustris Calystegia sepium Carex remota Chrysosplenium oppositifolium  
 Cirsium oleraceum Cirsium palustre Deschampsia cespitosa Dryopteris carthusiana  
 Epilobium hirsutum Equisetum fluviatile Eupatorium cannabinum Filipendula ulmaria  
 Fraxinus excelsior Glyceria fluitans **Iris pseudacorus** Juncus effusus  
 Lysimachia vulgaris Lythrum salicaria Mentha aquatica Salix alba

Angaben zur Fauna

Verwendete Unterlagen

Datum erste Begehung: 24.03.2000

Datum letzte Begehung:

Bearbeiter/in: IBS-Pries

Foto: 7

Folgeseiten: 2

**Zusatzbogen (Pflanzenarten/Beschreibung)**

TK10

Biotop-Nr.

0 4 0 5 - 4 1 4 - 4 0 3 4

Fortsetzung Beschreibung

und Silberweiden sind im Uferbereich vorhanden. Der Rand zum Dorf hin wird eingenommen von einem Mosaik aus Erlen-Quellwaldbereichen, feuchten Sumpfseggen-Erlen-Bruchwaldbereichen sowie Schilf-Landröhrichten. Kleinflächig treten auch Sumpfseggen-Grauweiden-Feuchtgebüsche auf.

Die große "Flußschlaufe" westlich der Warnow wird von einem großen, durch ein nicht mehr gepflegtes Grabensystem untergliederten, mittelalten Erlen-Quellwald (mit Johannisbeere, Brunnenkresse, Sumpfsegge) eingenommen, welcher kleinräumig verzahnt ist mit feuchtem schilfreichem Sumpfseggen-Erlen-Bruchwald, aber auch Sumpfseggen-Grauweiden-Feuchtgebüsch und Schilf-Landröhrichten. Die ackernahen Randflächen wurden früher als Wiesen genutzt, heute haben sich auch hier großflächig Schilf-Landröhrichte entwickelt. In der Fläche südlich eines Pappelwaldes mit Grauweidengebüsch verzahnt (schon länger aufgelassen) und nördlich des Pappelwaldes liegt ein Rispenseggen-Schilf-Quellröhricht (VQR < 1 %) im Landröhricht, und am westlichen Randbereich ist ein Sumpfseggenried mit Kohlkraatzdistel, Blutweiderich und Rasenschmiele ausgebildet (VGR < 1 %).

Nach Norden zu wird das Warnowtal wieder schmaler. Beidseitig der Warnow bestimmen hier, durch regelmäßige, aufgelassene Gräben (Verlauf Richtung Warnow) untergliederte, mittelalte Erlen-Quellwälder das Bild. Durch die Entwässerungsmaßnahmen sind auch sie kleinflächig mit feuchten Erlen-Bruchwaldausbildungen verzahnt. Besonders im warnownahen Bereich sind auch immer wieder kleinflächige Schilf-Landröhrichte ausgebildet (meist schwaden- oder sumpfseggenreich). Abweichend davon befindet sich auf der östlichen Flußseite, südlich eines größeren Mäanders, eine durch Längs- und Quergräben untergliederte Fläche. Teilweise folgen die Erlen des hier teilweise ausgebildeten Quellwaldes dem stark verlandeten alten Grabensystem. Dadurch ist die früher klein parzellierte Wiesennutzung heute noch zu erkennen. Neben dem Quellwald sind hier auch größere Grauweiden-Feuchtgebüsche ausgebildet.

Der Biotop endet an der Eisenbahnbrücke (ein angrenzendes Altwasser in diesem Bereich wurde mittels Luftbildcode erfaßt). Der naturnahe Flußlauf der Warnow endet kurz davor, d. h. im Zuge des Baus der Eisenbahnbrücke wurde der Lauf der Warnow im Brückenbereich

Fortsetzung Pflanzenarten dominant ( unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV )

Fortsetzung Pflanzenarten zahlreich ( unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV )

Fortsetzung Pflanzenarten vereinzelt ( unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV )

**Zusatzbogen (Beschreibung)**

TK10

Biotop-Nr.

0	4	0	5
---	---	---	---

4	1	4
---	---	---

4	0	3	4
---	---	---	---

Fortsetzung Beschreibung

begradigt. Nur kleinflächig gehört beeinträchtigter Fluß (FBB < 1 %) zum Biotop. Das Naturschutzgebiet, welches den südlichen Biotopteil mit einschließt (so lange dieses Biotop östlich des Flusses verläuft), sollte bis zur Brücke erweitert werden.

Der Biotop grenzt großflächig an Laub- bzw. Laubmischwald, kleinflächig an Siedlung, Ruderalflur, Ackerbrache und Acker. Die Substrate sind eutrophe feuchte bis sehr feuchte (nur z. Z. großflächig überschwemmte) degradierte Torfe sowie wenig gestörte Quelltorfe.